

Die richtige Nutzung von unbeheizten Kellerräumen aus Natursteinmauerwerk.

Kellerwände aus Natursteinen sind in der Regel sehr dick und massereich.

Das bedeutet, die Erwärmung und Abkühlung der Wände erfolgt über größere Zeiträume (Monate) und sehr langsam. Massige Kellerwände erzeugen ein gleichmäßigeres Klima als Schlanke, Leichte. Dies zeichnet sie als Lagerräume für Lebensmittel aus.

Natursteinwände speichern, neben Kälte oder Wärme abhängig von ihrer Porosität, auch Feuchtigkeit, welche sie der Raumluft entziehen.

Die Trägheit der Natursteinwände bei der Wärmeübernahme, der Speicherung und der Wärmeabgabe ist bei der Nutzung solcher Kellerräume zu beachten.

Warme und Wasserdampf gesättigte Luft, erzeugen an kühlen Wandoberflächen von Kellerräumen (sofern der Taupunkt erreicht wird) naturgemäß Tauwasser.

Bei ungestrichenen, porösen Mauersteinen wird es zum großen Teil (bis zur Sättigung) von den Wänden aufgenommen und bei sinkender Raumluftfeuchte wieder abgegeben, was einen Teil der Kühlung und des gleichmäßigen Klimas der Kellerräume ausmacht.

Bei verputzten, ungestrichenen Wänden übernimmt der Wandputz einen Teil des Feuchteausgleichs.

Dies ist bei Wänden, die mit Öl- oder Dispersionsfarbe gestrichen wurden nicht möglich. Dort bleibt das Tauwasser auf der Farboberfläche stehen und bildet mit den Farbinhaltsstoffen eine hervorragende Wachstumsunterlage für Schimmelpilze.

Doch Vorsicht: Schimmelpilze können bei geeignetem Untergrund schon bei einer 80%igen Raumluftfeuchte wachsen.

Daher sollen im Sommer, besonders an heißen Sommertagen, die Kellerräume nur in den kühlen Nachtstunden gelüftet werden.

Die warme, wasserdampfgesättigte Außenluft der Sommertage erzeugt bei der Berührung mit den kühlen Kellerwänden aus Naturstein eine hohe Wasserdampfkonzentration in der Raumluft oder Tauwasser an deren Oberfläche und das bedeutet Schimmelpilzgefahr.

Daher bleiben an warmen Sommertagen die Kellerfenster und Kellertüren geschlossen.